

Ist JaS Schulsozialarbeit oder nicht?

*Der hier veröffentlichte Brief an eine*n JaSler*in im Jahr 2018 diskutiert die Fragestellung, ob „Jugendsozialarbeit an Schulen“ [JaS-Konzept Bayern] Schulsozialarbeit ist, oder, wie das Sozialministerium¹ postuliert, etwas vollkommen anderes. Auf diesen Brief hat die angeschriebene JaS-Fachkraft nicht reagiert ...*

Brief ▼

Hallo U,
ich beziehe mich auf deine Antwort an Frau J². Normalerweise mische ich mich nicht in die Korrespondenz zwischen Studierenden und ihren Partnern ein. Davon möchte ich hier abweichen, weil mir mitgeteilt wurde, dass auf deine Aufforderung hin „... man den Dozierenden an Hochschulen doch auch endlich mitteilen sollte, dass JaS und Schulsozialarbeit verschiedene Konzepte seien“ (sinngemäß). Da (also auch) ich von dir direkt angesprochen bin, gestatte ich mir ein paar Anmerkungen.

Zunächst ist es natürlich unstrittig deinem Dafürhalten überlassen, ob du einen Fragebogen beantwortest oder nicht. Allerdings wäre m.E. konkret hier eine Differenzierung zwischen Schulsozialarbeit (SSA) und JaS nicht wesentlich, da es ja nicht um Konzept, sondern um Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule geht.

Jetzt aber zu deiner Mail an Frau J bzw. deiner Aufforderung, die Dozierenden an Hochschulen zu erleuchten. Ich gestehe freimütig, dass ich das ein wenig ehrlich finde, uns zu unterstellen, dass wir uns da nicht vertiefte und sehr reflektierte Gedanken machen würden. Ich selbst beschäftige mich schwerpunktmäßig seit 2000 mit SSA und seit der Einführung von JaS (spätestens um 2003/04) auch mit dieser. Das ist sicher länger als andere. Und ein „Befassen“ bedeutet bei uns funktionsgemäß ein vertieftes und reflektiertes und über den Tellerrand hinausreichendes „Befassen“. Und dazu möchte ich ein paar Gedanken formulieren und dich, vielleicht mit Kolleg*innen, gerne zu einem Diskurs einladen. Vielleicht bin ich hier gedanklich etwas ungenau, vielleicht aber auch du bzw. „JaS“. Es könnte also, wie auch immer, auch sortierend und klärend sein.

Was stört mich an der gebetsmühlenartigen Wiederholung der in meiner Wahrnehmung sehr „staatsministeriumsgeleiteten“ Position, dass JaS keine SSA sei? Folgendes:

Die SSA-Pionierzeiten eines *Hermann Rademackers* oder *Bernhard Kersten* sind vorbei, als SSA tendenziell noch für jegliches Aufeinandertreffen von Jugendhilfe und Schule stand. Ganz im Gegenteil beschreibt diese heute sehr konsensfähig ein solches Aufeinandertreffen, besser vielleicht eine solche Kooperation, unter ganz bestimmten Bedingungen und Vorgaben. Und das gilt weit über bayerische Grenzen

¹ Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

² eine Studierende, die im Rahmen ihrer BA-Arbeit eine Kooperationsanfrage an die JaS-Fachkraft gestellt hatte

hinweg auch auf nationaler und sogar internationaler Ebene. Das „Internationale Netzwerk für Schulsozialarbeit“³, dem weltweit teils „erstaunliche“ Länder angehören, definiert SSA schon sehr klar und fokussiert. In Deutschland orientiert sich SSA a) an dieser weltweiten Definition (der Begriff ist damit international verständlich!) und führt diese b) national enger. Als über weite Bereiche zustimmungsfähig gilt dabei eine Definition von SSA, wie sie *Karten Speck* formuliert [z.B. Speck (2014), Schulsozialarbeit, München, S.44]. Inhaltlich gleiche Definitionen finden sich bei *Spies und Pötter* (2011) oder auch im Handbuch der Schulsozialarbeit (2017).

Was ist (m)eine mögliche Schlussfolgerung daraus? Folgende: Es wäre doch einmal an der Zeit, dass das Sozialministerium oder Vertreter*innen von JaS argumentieren (!), **wo** JaS aus diesen SSA-Definitionen wirklich ausbricht (also das nicht nur als Position behauptet!). Meinem Verständnis nach tut sie das nämlich nicht. Und damit wäre (wieder für mich und viele andere) eine weiterführende Schlussfolgerung, dass SSA ein zielführender **Oberbegriff** zur Sammlung / Orientierung sein könnte, inner- und unterhalb es jetzt selbstverständlich Differenzierungen geben darf. Ich vergleiche das mal salopp mit „Bayern“. Dieses wird definiert durch einen gemeinsamen Rahmen. Alles was außerhalb liegt, gehört nicht dazu, alles was drinnen ist, schon.

Jetzt unterscheidet sich zweifelsfrei und sicher sehr sinnvoller Weise Oberbayern stark von Unterfranken. Dennoch ist beides Bayern, weil ... eben. Und wenn die Unterfranken noch so vehement und gebetsmühlenartig betonen, dass sie keine Bayern sind: sie sind´s halt aus besagten Gründen doch. Und Maßnahmen nach dem §35 sind, bei aller Unterschiedlichkeit, ebenso Hilfen zur Erziehung wie die nach §30, weil sie sich an der gemeinsamen Klammer des §27 orientieren.

Ich denke, dass mein Standpunkt und gleichzeitig Problem klar geworden ist. JaS ist nach dieser Lesart für mich (und andere auch) schwer aus der Schulsozialarbeit heraus zu deklinieren. Ich weiß, dass das Projekt selbst und allen voran natürlich Frau *Lerch-Wolfrum* das dennoch tut, leider aber bislang (mir und anderen gegenüber) immer nur als Position und ohne Argument. Da ist das dann halt so und basta. Wo bitte steht das? Wo gibt es eine seriöse Quelle (vielleicht auch außerhalb des Sozialministeriums), die diese Frage auch einmal argumentiert und nicht nur postuliert? Ich wäre dankbar für eine weiterführende Information.

Damit ich mich hier ganz klar positioniere: JaS ist für mich ein sehr gutes und gelungenes Konzept, ein „Best Practice“ ... aber halt für eine `Spielart´ der SSA.

Abschließend beziehe ich mich noch einmal auf eine Quelle, die meiner Lesart nach meine Argumentation stützt: Im „Handbuch der Schulsozialarbeit“ (2017) schreibt *Markus Emanuel* in seinem Beitrag „Jugendhilfe und Schule“ (S.16) von einer Vielzahl möglicher Ausprägungen unter einem gemeinsamen Oberbegriff. D.h. - und das finde ich persönlich gut, weil zielführend - JaS steht nicht neben SSA, da diese kein konkretes Konzept wie z.B. JaS ist. Sondern SSA ist ein **Oberbegriff**, der weltweit für einen bestimmten ordnenden Arbeitsansatz in Abgrenzung zu anderen steht.

Ich habe mich bei meinen Ausführungen an deiner Mail orientiert, konkret an: „*Es ist offensichtlich immer wieder nicht nachvollziehbar, warum es sich bei Schulsozialarbeit und Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) um zwei unterschiedliche Hilfeformen handelt und wo genau die Unterschiede verortet sind. Dennoch gibt es klare Aufgaben- und Abgrenzungsbeschreibungen, die beide Arbeitsfelder verdeutlichen.*“ →

³ <http://internationalnetwork-schoolsocialwork.htmlplanet.com/International%20Network/Index.html>

Wo?!? Ich meine hier nicht JaS! Die steht schön beschrieben im Handbuch. Sondern ich frage: **Woran orientiert sich das Ministerium, wenn es von SSA spricht?** [... außer eben an einer m.E. nicht belegbaren Behauptung, SSA stünde immer für ein Angebot nach §11, dies zwingend für alle Schüler*innen, ggf. sogar für eine Art OK-JA an der Schule (habe ich auch schon gehört): wo steht das bzw. woher nimmt das Sozialministerium diese abschließende Behauptung?]

Ich bin sehr davon überzeugt, dass man das Feld der SSA zumindest auch wie beschrieben definieren und untergliedern (ordnen) kann, ohne als uninformiert oder veränderungsresistent oder ggf. sogar als naiv betrachtet werden zu müssen. Und ich sehe auch nicht, wie eine solche Sichtweise JaS irgendwie diskreditieren könnte.

[...]

Wie gesagt, ich wäre wirklich sehr interessiert daran, mich hier fachlich und kollegial auszutauschen. Und ich bin auch bereit, mich überzeugen zu lassen, aber ich brauche Argumente und nicht Behauptungen. Derer kenne ich seit bald 20 Jahren `alle`, auch aus doch einigen Aufeinandertreffen mit Frau *Lerch-Wolfrum* selbst. Wenn du, gerne mit Kolleg*innen von Dir, auch daran interessiert bist, das einfach einmal informell, aus Interesse heraus, gemeinsam zu diskutieren, dann melde dich doch bitte. Ich fände es super.

Viele Grüße